

Arbeitsbericht

Stipendium der Kunstsammlung  
des Landes Oberösterreich  
Atelierhaus Salzamt Linz, Juli 2018

Denise Ritter / [www.gegenort.com](http://www.gegenort.com)





„Der englische Begriff *Soundscape* (dt. sinngemäß Klanglandschaft) ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus den Begriffen *Sound* und *Landscape*. *Soundscape*s beschreiben akustische Hüllen, die Personen an bestimmten Orten umgeben, z. B. die individuellen Klanglandschaften von Biotopen oder Städten. Insbesondere in der *Musique concrète* werden Klänge aus Natur, Technik und Umwelt mit dem Mikrofon aufgenommen und sowohl unbearbeitet bzw. gering bearbeitet als auch elektronisch verfremdet eingesetzt.“ (Quelle: Wikipedia)



Die Donau ist der zweitlängste Fluss Europas. Er fließt zuerst in südöstlicher Richtung auf Linzer Stadtgebiet, um im Stadtzentrum in nordöstliche Richtung zu schwenken. Danach strömt er in weitem Bogen Richtung Südosten und schließlich nach Süden, um nach mehreren Kilometern in südöstlicher Richtung das Stadtgebiet zu verlassen.

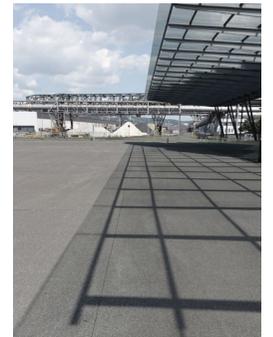
Im Juli 2018 war ich als Stipendiatin der Kunstsammlung des Landes Oberösterreich einen Monat lang zu Gast in Linz.

Akustische Recherchen und Audio-Aufnahmen rechts und links der Donau – vom Salzamt bis zum Stahlwerk voestalpine – bildeten den roten Faden.



Insgesamt habe ich rund 25 Stunden Audiomaterial an folgenden Örtlichkeiten aufgenommen:

- Donaupegel und Schiffsanlegestelle vor dem Salzamt
- Treppen und Unterführung am Ars Electronica Center
- Freifläche Urfahr (Urfahrmarkt)
- Donauweg zwischen Urfahrmarkt und VÖEST-Brücke
- Donaupark
- Unter der VÖEST-Brücke (beiderseits der Donau)
- Diensthundeinspektion im Winterhafen
- Landzunge am Winterhafen gegenüber der Schiffswerft
- Pleschinger Aue und Pleschinger See
- Schiffswerften im Hafenviertel
- Landsporn an der Industriezeile 33
- Hafengarten Linz
- Hollaberer Hof
- Tankhafen
- Segelflugplatz
- voestalpine Werksgelände





Mich interessierten bei meiner Recherche weniger die Geräusche und Klänge der Donau selbst, sondern vielmehr die Soundscapes der Stadtbereiche rechts und links des Flusses, die sich hinsichtlich Städtebau, kulturlandschaftlicher Ausprägung, Flächennutzung, und vor allem was die sinnlich erfahrbaren urbanen Atmosphären angeht, stark unterscheiden.

Verschiedene Facetten der historischen und aktuellen Identität der Stadt Linz konnte ich auf diese Art aufspüren und dokumentieren.

Das gesammelte Klang- und Geräusch-Material bildet die Basis für eine kompositorische Bearbeitung, für Prozesse der elektroakustischen Transformation, Filterung, Schichtung und Verdichtung – und nicht zuletzt für die Entwicklung und Fortführung meiner akustischen Recherchen.